# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand Erscheint täglich V 21mtsblatt der Stadt Branbach

mit 2lusnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate foften bie 6gefpaltene Zeile ober beren Raum 15 Pfg. Drud und Berlag ber Buchdruderei von Reflamen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur: U. Cemb.

Fernipr-ch-Anjchiuh fir. 20. Politicheckkonto Frankfurt a. M. fir. 7639.

21. Cemb in Branbach a. Rhein.

Gratisbeilagen :

Jahrlich zweimal "fahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsftelle : riedrichftrabe fir. 13. Redattionsichluß: 10 Uhr Dorm. Bezugspreis :

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen viertel. jährli h 1,50 211f.

Don berfelben frei ins Baus geliefert 1,92 Mf.

Mr. 49.

mittags

ber Red.

Entlaftun

Berbanbi.

ngewinne

upp, %

jammiung ber En

b Berluß.

Mitglieber

effinrlide

. Drudi

rat:

triten,

rifugen,

ut- und

lintitein-

gen ber

pültüder

ot

ridt

elhaar

Tritot

Flamell

elhaar

ıb.

merten

nen.

tim.,

rfigenber.

merben,

melden

Samstag, den 27. Februar 1915.

25. Jahrgang.

# Der Krieg.

### Der Widerstand der Neutralen.

Bir haben uns in Deutschland baran gewohnt, bie Baltung ber am Rriege nicht beteiligten großen und fleinen Banber mit icarfem und wachsendem Migtrauen gu bearg-wohnen und jeben Augenblid darauf gefagt zu fein, bas biefer ober fener von ihnen fich ber Reibe unferer erflarten Wegner anichließt. Diefe Beforgniffe haben zweifellos ibre gute Berechtigung, und folange ber Rrieg nicht entfchieben ift, muffen wir ftets auf weitere Erfcwerungen unferer militarifchen Lage gefaßt fein. Auf ber anberen Seite aber wollen wir boch auch nicht verfennen, welche Biderftandsfraft bie Reutralen bisber allen Lodungen und Drohungen ber Dreiverbandsmachte gegenüber gezeigt baben, und es entipricht mur einem Gebote ber Gerechtigfeit, wenn wir uns barüber einmal Rechenschaft abzulegen

Da England von Anfang an, sunachft mehr sur Rechtfertigung gegenüber bem eigenen Bolte, ben Cab aufgestellt bat, es fampfe mit Franfreich und Rugland für Recht und Gefes, fur Freiheit und Sittlichfeit, mußte es icon sur Starfung feiner moralifchen Stellung ben größten Bert barauf legen, überall in der Beit gläubige Anbanger-Schaft für feine Sache gu merben, Bu biefem Bwede wurden alle Mittel aufgeboten, über die man in London verfügte, um in der gangen Welt die Abergeugung gu verbreiten, daß erftens einmal in biefem Rampf jebermann Bartel ergreifen muffe, ber por fich felbft und por bem Urteil der Beltgeichichte besteben wolle, und bag Deutschland eine fo fpottichlechte und auch völlig ausfichtslofe Cache pertrete, bag fein anftanbiger und fein einigermagen praftifc veranlagter Denich sweifeln tonne, mobin er fich su menden babe. Dit fanftem Drud und mit brobenden Gebarben, mit Berfprechungen und Barnungen wurde fleißig gearbeitet und feine Luge, teine Berleumbung wurde verichmabt, wenn fie nur geeignet war, auf bie unbeteiligten Lander Eindrud gu machen. Dag auf biefe Beife die allgemeine Stimmung in Europa und besonders auch in der Reuen Belt von vornberein gegen uns gelenft murbe, tann nicht bestritten merben: ebenfo menig, baf damit bie Abficht ber Englander bis au einem gemiffen Grade erreicht mar.

Alber doch auch nur bis gu einem gewiffen Grabe. Die neutralen Regierungen haben ben fünftlich entfachten Bolfsftrömungen teine Bugeftanbniffe gemacht. Solland ift - obwohl es foguiagen unmittelbar swifchen swet Seuern gelegen ift - feinen neutralen Berpflichtungen auf thaftefte treu geblieben. Spanien balt fich mit seffiffentlich sur Schau getragener Abfichtlichfeit surud, mabrend unfere borthin verichlagenen Landsleute bas ihnen bewiefene Boblwollen ber Beborbe und auch ber Bevölferung gar nicht genug rubmen fonnen. Stalten ift freilich ein eigenes Rapitel, weil wir noch nicht vergeffen haben, daß es eigentlich unfer Bunbesgenoffe fein follte, da es mehr als 30 Jahre lang fich bes Schutes bes Dreibundes erfreuen burfte. Aber wie die Dinge min einmal liegen, muffen wir doch auch in diesem Falle lagen, daß die Soffmungen unferer Feinde nicht in Erfüllung gegangen find, foviel fie fich gerabe biefe Buniche und Erwartungen haben toften laffen. Giolitti ichmetterte fürglich einen Mann, ber bei einer Stragentundgebung mit dem Buruf: "Es lebe der Krieg!" auf ihn zusprang, durch die Antwort nieder: Armer Dummkopf!" Und die Regierung läßt sich durch feinen Drud beirren, meber innerhalb noch außerhalb des Barlamentes. Bobin die Enticheidung Italiens ichlieglich fallen wird, ift allerdings noch gar nicht ausgemacht, aber fie wird lebiglich burch italienische Intereffen bestimmt werben, und bamit tonnen wir burchaus gufrieden fein. Much Griechenland bat biefe Linie bisber nicht verlaffen, fo febr ber Anichlus ber Türfei an bie Bentralmachte feine Stellung auch erichweren tonnte. Die ftarfite Ent-taufchung bat wohl Rumanien feinen boben Gonnern in Dit und Beft bisber bereitet. Dier maren bie Erwartimgen am weiteften porgeichritten, ba es gelungen war, im Lande felbit ftarte agitatorifche Rrafte für ben Unichluft an ben Dreiverband au entfeffeln. Es bat aber alles nichts geholfen. Und wenn jest ber Reftor ber Univerfitat Jaffy - ein befannter liberaler Bolitifer ben Mut findet, öffentlich gu erflaren, bom europaifchen Standpuntt fei es gleichgultig, ob England bie Dber-berrichaft über bas Meer mit Deutschland teilen muffe und ob Elfag-Lothringen au Deutschland ober gu Branfreich gebore, nicht aleichgultig bagegen fei es, ob

für Jahrgebnie Guropa unter Rofatenberrichaft gerate: bann fonnen wir über die Saltung Rumaniens einfimeilen noch berubigt fein. Bon ben brei norbifden ganbern endlich haben England und feine Bundesgenoffen auch no.5 nicht viel gutes erlebt. Bleibt am Enbe alfo mur Amerita, bas unfere Beinde burch die toloffalen Baffenlieferungen allerdings in febr fühlbarer Beife unterftust. Mit Amerita fteben wir aber augenblidlich in einem Rotenaustaufch, ber für die weitere Baltung ber Union vielleicht enticheibenbe Bedeutung gewinnen wird.

Im gangen lagt fic bei einem Gefamtuberblid über bie neutralen Lander jedenfalls fo viel fagen, bag fie bem feegewa'tigen England gegenüber es an Rudgrat nicht baben fehlen laffen. Das ift nicht febr viel, wenn man bedenft, mit melden offenen Rechtsverlegungen unfere Feinde auch die Rentralen wiederholt berausgeforder! baben. Es ift aber bod immerbin etwas, und verdient in diefer Begrengung von uns, die wir mobrlich feit dem Rriegsbeginn nicht verwöhnt worden find, anerfannt au

### Sperrung der Irischen See.

Mus London wird vom 25. Februar gemelbet: Die Abmiralität bat gestern folgendes bekannigegeben:

Die Befahrung ber See swiften einer nordweftlichen Linie von 55 Grad 221/2 Minuten nordlicher Breite und 6 Grad 17 Minuten meftlicher Lange bis gu 55 Grad 31 Minuten nordlicher Breite und 6 Grad 2 Minuten meftlicher gange, einer füboftlichen Linie von 55 Grab 101/2 Minuten nordlicher Breite und 5 Grab 241/2 Minuten westlicher Lange bis au 55 Grab 2 Minuten norblicher Breite und 5 Grab 401/2 Minuten westlicher Lange fowie einer führefilichen Linie von A nach D und einer nordöftlichen Linie von B nach C ift für Schiffe aller Grogen und jeber Rationalitat ab 23. Februar vollftanbig verboten. Der gange Berfebr, ber burch ben nordlichen Brifden Ranal gu geben wunicht, mun fich swiften Sonnenaufgang und Sommenuntergang tublich ber Rathlininfel abwideln. Rachts bart fich fein Schiff innerhalb pier Meilen von ber Rathlininfel befinben.

Dazu schreibt die "Times": Der Zwed dieser An-fündigung ist, den größeren Teil des nördlichen Kanals zu schließen und den Berfehr auf den Tag zu beschrönken, um die Untersuchung der Schiffe, die vom Westen in die Irische See einlausen, zu erleichtern und es gleichzeitig feindlichen Schiffen su erichweren, in diefer Gegend gut operieren. Daburch wird mahricheinlich ber großere Teil bes Berkehrs auf die Route um Subirland abgeleitet werben. Man fann annehmen, daß in dem verbotenen Gebiet fich Minen und andere Gefahren befinden, die die Schiffe au gefährlich machen.

### Rene Opfer bes U.Bootfrieges.

Das Renteriche Bureau melbet: Der Dampfer "Rio Barana", ber nach Bortoferrato unterwege war, und ber Dampfer "barbalion", ber nach Remportnews fuhr, wurden in ber Dobe bon Benchphenb torpediert und berfeuft, bie Bemannungen find gerettet, mit Unonahme bon brei Chinefen, Die burch bie Erplofion umfamen.

Ob die englischen Kapitane, da fie Chinesen unter ihrer Besatung batten, sich berechtigt gefühlt baben, die chinesische Flagge au führen, wird nicht gesat, ist aber wohl anzunehmen. Auf jeden Fall bat es ihnen wohl anzunehmen. genust. Bu bedauern find nur die armen Teufel von Chinesen, die jest, wo den englischen Seeleuten die bleiche Furcht vor den deutschen Unterseedooten in die Anochen gesahren ist, dazu berhalten mussen, Englands Dandels-geschäfte mit ihrem Blut zu bezahlen.

Der Untergang bes "Regin".

Das norwegische Ministerium des Außern meldet, der Kapitän des norwegischen Dampsichisses "Regin" habe dem norwegischen Konsul erstärt, daß die Besatung im Begriff war, nach einer Mine zu sehen, die sie glaubten passiert zu haben, als pläslich die Explosion stattsand. Die Besatung dätte jedoch nichts von einem Torpedoboot (soll wohl Unterseeboot beiken!) gesehen. Das Schiff sei sehr langsam gesahren, als die Explosion erfolgte. Die "Times" berichten nach Aussiage der Bemannung der "Regin": Das Schiff war mit voller Ladung unterwegs nach einem amerikanischen Halen. Es lag im Rebel mehrere Stunden an der Küste von Kent vor Anker. Kaum hatte es morgens die Anker gesichtet, als eine bestige Explosion stattsand. — Wan sieht, welchen Glauben die Kentermelbungen verdienen, die jeden Schissunfall an der englischen Küste auf ein beutsches "U"-Boot zurücksühren! Das norwegifche Minifterium bes Augern melbet, ber

### Gin frangbfifcher Minenfucher berungliidt.

Baris, 24. Februar. "Temps" melbet: Der Minenfucher "Marie" fließ am Somnabend im Dithafen Duntirchens auf eine treibende Mine und versant sofort. Bier Mann der Besaung nad ertrumten, mehrere Mann, darunter der Kapitan, wurden schwer verlett. — Rach dem Worflant dieser Meldung kann der französische Minensucher nur das Opfer eines treibenden französischen Mine geworden sein.

Ein englifder Silfefreuger bermift.

Die Admiralitat teilt mit, daß der Silfetrenger "Claumonaugthen" feit bem 2. Februar vermitt wird. Dan fürchtet, daß er im Sturm verlorengegangen tft. Trummer bes Schiffes find aufgefunden worben.

Das Fischerboot "Gratia" landete in Ramsgate vierzehn Matrosen von der Bemannung des Dampfers "Daflen", der südöstlich Ripe torpediert wurde. Der erste Ingenieux lagte aus, er habe das Beristop eines Unterseebootes gesiehen. Der Rest der Mannschaft wurde in Dover gelandet. Die "Daflen" versant heute morgen auf der Höhe von Folkestone, während sie nach Dover geschleppt wurde.

Die Rataftrophe ber "Evelhu".

Bräsident Wilson betrachtet den Berlust des Dampfers. Evelon" als einen unglücklichen Zusall. Er erklärte Besinchern gegenüber, das er einen nichtamtlichen Bericht erhalten habe, nach welchem der Kapitan nicht den ungefährlichen Kurs gesteuert bat, der ihm vorgeschrieben war. Die Minenzone, in der das Schiff unterging, set dem Kapitan bezeichnet worden. Die Angelegenheit wurde in einer Kadinetissitzung besprochen. Man glaubt zu wissen, das seine Schritte ersolgen werden, dis man weitere Einzelbeiten ersabren bat. Die Reglerung erblicht in dem Borgang nichts, was internationale Verwischungen perur Borgang nichts, was internationale Berwicklungen verur-fachen konnte. — Der amerikanische Dampfer Carib ist vor der deutschen Kuste auf eine Mine gestoßen und ge-junken. Er batte 4600 Ballen Baumwolle an Bord.

### Mieder ein Zeppelin über Calais.

Die deutiche Luftflotte entwidelt gegen die frangofische Ranalkufte eine außerft lebhafte Tätigleit. Dem turg-lichen Beppelinbefuch in Calais ift bereits ein zweiter gefolgt. Aus Baris wird vom 25. Februar gemeldet:

Aber Calaid zeigte fich geftern bon neuem ein Beppelin, Diesmal in Begleitung zweier Fluggenge. Er warf mehrere Bomben ab, burch bie eine Mugahl Berfonen getitet ober bermundet wurden. Der Materials fchaben foll nur gering fein. Die beim lenten Lufts bombarbement gerftorte Gifenbahnlinte nach Dünfirchen. bie wiederhergestellt wurde, ift jest wieber unter-

Die geringen Materialicaben, von benen bie frangofifche Bresse steile steil nach deutschen Luftangriffen zu sprechen pflegt, stellen sich regelmäßig nachber als sehr schwere beraus. Auch die Berstörung der äußerst wichtigen Bahnlinien, die von Calais ausgehen, durch den letzten Beppelinbesuch suchte man ansangs als kaum nennenswerten Materialschaden binnenkellen binauftellen.

# Bern, 25. Februar.

Die beutiche wie bie frangoffiche Regierung haben bem Bundekrat mitgeteilt, daß eine Einigung über den Austausch der Schwerverwundeten erzielt worden ist. Die Transporte erfolgen von Konstanz nach Lyon und umgefehrt in ichweizerischen Sanitätszügen unter der Leitung des Schweizerischen Roten Kreuzes. Boraussichtlich wird Ende der laufenden Woche der Transport beginnen.

Die Rampfe in Gilbweftafrita.

Bie Reuter melbet, haben die fühmeftafrifanifchen Regierungstruppen am 28. Februar fruh Garub befest. Dies bebeute einen wesentlichen Fortichritt, ba in Garub größere Mengen Trinfmaffer porbanden find. Beiter berichtet Reuter, bag am 24. Februar abends ein beutsches Bluggeug auf britifche Truppen in Garub vier Bomben berabwarf, burch die ein Offigier und funf Mann vermundet wurden. Das Fluggeng entfam trop beftiger Be-

Garub (Khubgarub) liegt 110 Kilometer dillich von Läberikbucht im großen Löwengebirge, einem quellenreichen Hochland, von dem mehrere Reviere nach den versichiedensten Richtungen abströmen. Gans in der Rähe besindet sich Aubuh, der wichtigste Bosten swischen Lüderikducht und Bethanten. Die seindlichen Truppen haben damit die Wäste Namid hinter sich gebracht und den Rand des Steppengebietes im Landesinnern betreten. Es sind aber immerhin noch etwa 180 Kilometer Luftlinie dis Rectmanshoop, dem wichtigsten Blas im Innern, surücksulegen, und daß auf dem Wege dahin dem englischen Expeditionsforps noch bedeutende Schwierigseiten erwachsen dürsten, ergibt sich aus nachsolgender gleichseitig eingetrossener Reutermeldung:

### Kleine Kriegspoft.

Amfterbam, 25. Febr. Rach einer Blattermelbung ift ber bollandifde Dampfer "Miwine" auf ber Fahrt von Buelva nach Rotterbam in Balmouth festgehalten worden. Das Schiff hatte Bhosphat an Borb.

London, 25. Febr. Daily Mail" melbet aus Rapftabt pom 19. Februar: 218 Regierungstruppen in Smatone

mund landeten, explodierten mehrere winen: ein Deutscher, ber am Strande verborgen war, hatte fie sur Explosion gebracht und war geflüchtet.

London, 25. Gebr. Das Bureau Reuter fiebt fich su bem Eingeständnis veranlaßt, daß drei englische Flieger vermißt werden, ble an bem neulichen Luftangriff auf Oftenbe tellgenommen hatten.

Paris, 25. Febr. Das Blatt "Journal" behauptet, bas die Berbundeten als Antwort auf die Maknahmen Deutschlands beabsichtigen su erklären, daß alles deutsche Eigentum beschlagnahmt werden kann, unter welcher Flagge es auch immer fet, und daß jede für Deutschland bestimmte Ladung gute Prise ift.

Nancy, 25. Febr. Bahrend des Einladens von Militär in der Rancyer Bannmeile warf ein beutsches Flugseug eine Anzahl Bomben ab, deren Wirfung geheimgehalten wird.

Konstantinopel, 25. Febr. Die Kämpse, die in der Um-gebung von Borischobo nördlich Artwin seit einigen Tagen ausgesochten wurden, endigten mit einem vollen Erfolg der türkischen Truppen. Diese besehten nach einem von Alchetekeprus aus unternommenen Angrisse wichtige Kunkte. Die Kussen erlitten schwere Berluste und ergrissen die Klucht.

Rouftantinopel, 25 Febr. Der Ball von Bruna meldet, das in der dortigen frangolischen Ordensschule, die lebt in eine fürfliche Schule umgewandelt worden ist, in einer unterirdischen Soblung eine Ansahl Baffen, eine Dunamitbombe, 19 Bafete Dunamit und Bunder aufgefunden worden sind.

Sufareft, 25. Febr. Der fransöfilche General Bau wurde bei seiner Anfunft von Bertretern ber Kulturliga, been onalen patriofilchen Altion sowie Bertretern mehrerer runnige der Bereine empfangen. Bau stieg in ber fransöflichen Gesandischaft ab.

## Preußischer Landtag.

hibgeordnetenhaus.

(102. Situng.)

Rs. Berlin, 25. Bebruar.

Dem Antrage der Geschäftsordnungskommission ent-fprechend versagte das Saus die Genehmigung zu einem pretzelehlichen Strafversahren gegen den Abg. Wallbaum-Betbel und nahm sodann den Entwurf betr. Erweiterung der Stadtkreise Essen. Oberhausen, Werden ohne Erörterung in dritter Lesung an.

Die Forifetung der Statsberatung begann beim Etai ber Sandels- und Gewerbe-Berwaltung. Abg. v. Saffel (t.) gab ieiner Bewunderung für die Leistungen der Industrie Andbruck und bemerkte, daß der Krieg dem Handwerk die Abersengung beigebracht habe, daß der einzelne allein nichts bedeutet, im Zusammenschluß aber alles erreicht werden könne. Der Minister möge sich

gegen bie Ginführung eines allgemeinen Moratoriums

mit allen Kräften sur Wehr seben. Da nach dem Kriege die Arbeitsverbältnisse große Schwierigseiten bereiten würden, müßten die Arbeitsnachweise ausgebaut werden. Abg. Dr. Beumer (natl.) wünschte bei der Bekämpfung des unreellen Handels die Andörung der Fachverdände. Der Mangel einer guten deutschen Nachrichtenvermittlung, die dem seindlichen und neutralen Auslande Kenntnis unserer glanzenden wirtschaftlichen Lage geben könne, sei zu beklagen.

beliagen.

Abg. Giesberts (3.) wies ebenfalls auf das Handwerf bin, das den gestellten Anforderungen nur dabe gerecht werden können durch seine Organisationen. Wünschenswert sei, das auch nach dem Ariege die Behörden mit den Organisationen des Candwerfs, der Industrie und der Arbeiter susammengeben möchten.

Abg. Dr. v. Bonna (frk.) sehte sich für eine staatliche diffe des durch den Krieg start in Mitteldenschaft gezogenen Baugewerdes auf dem platten Lande ein. Durch die Aussschaft und der Städte würde andwerf schwer geschädigt.

de Arbeiterschaft Großes geleistet hätten. Man könne der Arbeiterschaft Großes geleistet hätten. Man könne deinnders den Leiteren den sehteren den sehten geworden

Dandeleminifter Dr. Endom

erfannie die Rotwendigseit des Ausbaues der Arbeitsnachweise an, die vor allem unwarteilisch gehandhabt werden
müsten. Se- erfreulich sei die Tatiache, das die Arbeitslosigseit jeht der oben wäre, das sie zu Beginn des Krieges
auch nicht ent rnt so groß war, als dei früheren Kriegen.
Anzuerkennen sei, das die Gewertschaften große Mittel zu
Unterstützungen ausgewendet bätten. Ein Moratorium bätte
die wirtschaftlichen Verdältnisse geradezu auf den Kovi
gestellt. Dem unreel vandel, der sich an die Deeresverwaltung gedrängt e. sei zu Beginn des Krieges schon
energlich entgegengen

Den 20in u bes Sanbwerfe

fei daburch entiprochen mut en, bas por der Bergebung von Arbeiten die Sandwertstan ern gehört werden follen. Rur durch den Zusammenfclus ne es den Sandwertern ge-lingen, mit den größeren Be ben Schritt zu halten. Be-

lingen, mit den größeren Be ben Schritt au balten. Bestrebungen, die Fondsbörse u. er eröffinen, seien im Gange. Mit Genugtuung stellte Ainisser seile im Gange Mit Genugtuung stellte Ainisser seile im Gandel und Industrie mit dasn leiten. Ainisser sellte Abab Dandel und den schweren Kampf deutschen aben, Deutschland durch den schweren Kampf deutschlichen. (Beisall) Abg. Due (Sos.) bezeichnete die amtliche Statistis als unsulänglich, die jeht behobene Arbeitslosigseit sei zu Beginn des Krieges viel böher gewesen, als die Statistis ersennen lätt. Die Preistreiberei für Rebensmittel seissandlös, dem wucherischen Treiben müsse ein Ende gemacht werden. Der Etat wurde bewilligt.

Es solgte die Beratung des Etats der Berg., Onttenund Saltnen-Berwaltung und die damit verbundene Bessprechung des Entwurfs eines Knappschafts-Kriegsgeseles. Dandelsminister Dr. Sydow sührte aus, es sei gelungen, die heimische Produktion wieder auf 60 Brogent zu heben. Damit wird den heimischen Unsprüchen genügt.

wir brauchen die englifche Roble nicht.

Bezüglich der Beschäftigung von Kriegsgefangenen sagte der Minister, solche wurden nur auf eigenen Bunsch in Gruben beschäftigt und sie dienten nicht als Lobndrücker. Dann gedachte der Minister noch der gefallenen Bergleute aller Grade. Sie hätten in ibrem Beruse täglich den Tod vor Augen, seht aber zeigten sie, daß sie auch für das Baterland zu sterben wußten.

Abg. Due (Goz.) führte ans, die Erklärungen des Winisters sein geeignet gewesen, manche bestehende Bedenken zu zerstreuen. Der Etat wurde bewilligt. Rächste Sitzung Dienstag. 2. März.

Nah und fern.

O Unwetter und Schneefälle. In den Hochvogesen und im Hochschwarswald geben anhaltende bestige Schneefälle nieder. In dem Gebiet des Feldberg in Baden liegt der Schnee 21/4. Meter hoch bei 6 Grad Kälte. — In gans Südfrantreich berrscht furchtbares Unwetter. In den Gedirasgegenden liegt hoher Schnee, so daß die Bahnvoerdindungen nur mit Mühe und großen Berspätungen aufrechterhalten werden können. Bahlreiche Telegraphen-linien wurden zerstört. Auf dem Mittelmeer herricht schwerer Sturm, dem mehrere Fischerbarten zum Opser fielen.

Ofterreich-ungarische Gebirgstruppen.

(Bon unferem militarifden Mitarbeiter.) Die jungften Rampfe gur Burudbrangung ber Ruffen an der ungarischen Grenze mußten fast ausschließlich in den Bässen des Ungarn und Galizien scheidenden Karpathenzuges ausgesochten werden. Bei den für die österreichischungarischen Truppen siegreichen Gesechten zeichneten sich namentlich die im Gedirgstriege ersahrenen Tiroler Kaiser-

In Landern, beren Gelande oder Rachbargebiet bet friegerischen Berwissungen Kämpse größeren Stiles im Gebirge möglich oder wahrscheinlich machen, psiegen eigene Gebirgstruppen schon im Frieden vorhanden zu sein. Sie werden neben der allgemeinen Ansbildung der einzelnen Wassengattungen noch ganz besonders sir die Aufgaben des Gebirgskrieges vorgedildet, und auch ihre Tätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf die erwähnte Sonderart der Kriegsübrung. Gebirgskriupen einsimmt man gemähnlich aus ienen lich auf die erwähnte Sonderart der Ariegsübrung. Gebirgstruppen entnimmt man gewöhnlich aus jenen Teilen des Landes, die vom Gebirge durchzogen sind. Die Einwohner dieses Geländes sind von Jugend auf an seine Eigentümlichseiten, an seine Fährlichseiten und an die Aberwindung der Schwierigseiten gewöhnt, die das Gebirgsterrain an sich schon dietet. Der Soldat, der auf dem engeren heimatlichen Boden auch im Ariegsfalle Verwendung sindet, weiß dort selbswerständlich besiert Bescheid als ein anderer und wird mit mehr Ausficht aus Erfolg die speziellen Ausgaben lösen, die der Ariegssührung an senen Stellen Ausgaben lösen, die der Ariegssührung an senen Stellen zusallen. Die österreichischungarische Armee verfügt über Gebirgstruppen von ganz ausgezeichneter Beschäsenheit. Die Bevölkerung der Allpenländer bildet ein vorzügliches Soldatenmaterial. Ihr in der sür andere Menichen schwer gangbare Boden ganz ift ber für andere Menichen ichwer gangbare Boben gang und gar vertraut. Mit Berudfichtigung aller Eigentumlichfeiten des Gelandes und der Menichen, die dort mobnen, find die Gebirgstruppen aufammengestellt, befleibet und ausgeruftet. Die Raiferjager und die Bandesichuben find es pornehmlich, die ben Tupus der Gebirgstruppen in bem verbündeten Beere verforpern. Barte Friedensarbeit bat sie gestählt und besähigt sie zu Leistungen ganz hervorragender Art. Wenn auch natürlich die militärische Disziplin, Bucht und Ordnung im vollsten Maße bei der Linzbildung zur Anwendung gelangen, so wird doch das Schwergewicht der Erziedung auf den Kriegszweck selbst in besonderer Weise gelegt. Die Besteidung der Gebirgstruppen past sich den Anforderungen des Geländes in ieder Dinsicht au Weite Aluberholen die unterhalb jeder Hinsicht an. Weite Bluderhosen, die unterhalb des Knies geschlossen sind, und eine bequeme, weit geschnittene Bluse (Litewfa) sind die Hauptstude der Montierung. Der Unterschenkel wird mit einer Rollgamaiche umwidelt, und auf festen, gebirgsmäßig ge-nogelten Schuben ichreitet ber Golbat einher. Um ben Hols ist ein Schal geschlungen, das Haupt bededt eine weiche Lagermüte. An Stelle des Tornisters trägt der Soldat einen Rucklad und der Mantel aus Lodenstoff hat Die Form des in ben Alpenlandern üblichen Umbanges. Gewöhnlich find die Soldaten auch mit einem Bergftod ausgerüstet. Zum Zwede der kriegsmäßigen Ausbildung im Gebirge losen sich die Kompagnien im Frieden sehr häufig in Züge oder auch in Botrouillen auf, denen selbständige Ubungsaufgaben im Gebirge zugewiesen werden. Dort, hoch oben. losgelöst von aller Berbindung mit der Garnison, verbringen sie oft viele Tage, angewiesen auf die Berpstegung, die sie im Ruchad bei sich haben, oder die ihnen von kleinen Tragtieren nachgeführt wird. Auch die Gebirgsartillerie ist den Anforderungen des Gebirgsfrieges entfprechend organifiert und ausgeruftet. Das gerlegbare Gefchus wird wie ber Schiegbedarf auf Eragpferben, mitunter Maulejeln, beforbert. Das Bferbematerial für alle biefe Truppen ift ein gans eigentumliches. Es wird gewöhnlich ebenfalls aus Gebirgsgegenden beichafft, Bosnien und die herzegowina befiben einen ausgezeichneten Schlag von Gebirgspferben, flein und unansebnlich, aber unsagbar gab und ausdauernd find diese Tiere, und endlich so anspruchslos, daß fie auch unter ben ichwierigsten Berhaltmiffen obne einen befonberen Hufmand pon Buttermitteln fortfommen. Das bosniiche Eragtier ift burch Bererbung porfichtig und ficher bis aur außersten Grenze ber Möglichfeit. Benn es mit bem Reiter ober mit ber Laft auf bem Ruden auf Gebirgspfaben einherichreitet, so erfennt es unfehlbar die Stelle auf dem Bege, die ihm etwa be-denklich ericheint. Dann bleibt es ploglich fiehen und befühlt mit dem vorwartsgestredten bufe die Stelle, ob fie auch passierbar ift. Rur bann, wenn die sweifelhafte Stelle bem Drud des Juges nicht nachgibt, tritt bas Bferd mit seiner gangen Bucht weiter fort. Daraus er-gibt sich in dem oft ichwierigen Gelande des Gebirges ein nicht au unterschätzender Borteil in bezug auf Zwerlässigfeit ber Mariche und überhaupt für bie Fortbewegung von Eruppen und Material.

Alles in allem bilben bie öfterreichifch-ungarifden Gebirgstruppen eine für bestimmte Fälle gerabezu ment-bebrliche, in höchstem Dase gut ausgebildete Krafteinheit, die für alle Ereignisse des Gebirgskrieges mit seinen mannigfachen Möglichfeiten glangend porbereitet ift, eine richtige Kriegstruppe, in ber feber einzelne Solbat für femen Bred in eingehender Beife ergogen worben ift. **建**加州新州州北京

"10 % der Einnahme fürs Rote Kreuz." Buriftifche Blauberei von Rechtsanmo't Dr. jur. Albert Baer.

Eine folde oder abnliche Befanntmachung tonnen wir lett in der Kriegszeit an vielen Geschäften lefen. Der Raufmann weiß, welcher Beliebtheit fich jest bas Rote Preuz wegen des unendlichen Segens, ben es ftiftet, erfreut und er benutt gefchidt die Stimmung bes Bublifums für feine Swede, das Rugliche für fich mit bem Angenehmen für Publikum und "Rotes Kreuz" verbindend. Die Anseige hört sich so einsach und verständlich an und macht dem Juristen doch Schwierigkeiten. Sat denn num das "Rote Kreuz" selbständig einen Anspruch auf die Zahlung eines Anteils am Reingewinn, oder hat der Käuser einen Anspruch darauf, daß der Raufmann wirklich gabit? "Da

stindtlich datauf, daß der scaufmann wirtig zahlt? "Da stod" ich schon", um mit dem Dichter zu sprechen.

Das Gesetzbuch kennt Berträge, die zwischen zwei Bersonen mit der Wirkung abgeschlossen werden, daß eine dritte berechtigt wird, z. B. Lebensversicherungsverträge zugunsten der Ehefrau, der Kinder usw. Dier wird gewiß die Ehefrau mmittelbar für sich berechtigt — aber in wieren Kell? in inserm Fall? Da fann man faum annehmen, daß der Räuser dem "Roten Kreus" immittelbar das Recht ein-räumen wollte, das Geld zu verlangen, vielmehr wird nur er, der Räuser verlangen können, daß ein Teil des Gewinnes an das "Rote Kreus" gezahlt wird. Das aber dieses Recht in der Brazis meist nicht verwirklicht wird, ist flar, weswegen is and so viele Kausleute. die nur auf daß gute Ders ihrer Mitmenichen ipekulieri baben, den ganzen Gewinn in ihre Tasche stedten. Ja, begehen sie denn dadurch keine Unterschlagung, eignen sie sich nicht "fremdes" Geld anf Reineswegs; sie werden ja Eigentämer der ihnen übergebenen Geldfinde; und somit ist das Geld ihr eigenes; Unterschlagung kann man aber nur an fremden Sachen begehen. Sie begehen auch keine "Untreue" im Sinne des Strasseiesducks; es werden nämlich auch "Bevollmächtigte bestraft, die über Forderungen oder andere Bermögensstände des Ausstelle sieden parkeit des Kaussente sind eben nicht Bevollmächtigte; das "Rote Kreus" hat sie ja nicht bevollmächtigte; das "Kote Kreus" hat sie ja nicht bevollmächtigt, auf die geschilderte Weise Geld entgegenzumehmen. Sie begehen auch keinen Beife Gelb entgegengunehmen. Sie begeben auch feinen Betrug; swar tauschen sie die Kunden arglistig, indem sie ihnen vorspiegeln, daß ein Teil des Erloses ans "Rote Kreus" abgeführt wird; sum Betrug gehört aber noch, daß das Bermögen des Getäuschen geschädigt ist. Dies wird meift nicht porliegen. Er befam fur bas Gelb die Ware. Rur, wenn er nachweist, daß die Bare bedeutend schlechter ist als Ware entsprechender Urt sonit, daß er aber gerade in Erwartung ber Zuwendung ans "Rote Kreus" die ichlechte Ware gefauft habe, tann ber Bertaufer wegen Betruges bestraft werden. Man tann ihm aber möglicherweise anders beitommen; andere Kaufieute können nach dem "Gesetz gegen den unlauteren Wett-bewerb" den Berkäuser, der den Erlösanteil doswillig nicht abliesert, auf Unterlassung und Schadenersatz in An-lpruch nehmen; sie können ihm durch das Gericht die Beröffentlichung der erwähnten Bekanntmachung verdieten laffen und ihn für den ihnen durch das Fortbleiben von Runden entstandenen Schaden in Anspruch nehmen, weil er im geschäftlichen Berkehr zu Zweden bes Beitbewerbs Dandlungen vorgenommen bat, die gegen die guten Sitten verftoßen" und in öffentlichen Bekanntmachungen über geschäftliche Berhältnisse unrichtige Angaben gemacht bat, die geeignet sind, den Anschein eines besonders gunstigen

Angebots hervorzurufen".
Es ist allerdings nicht ganz zweifelsfrei, ob man die erwähnten Rechtsgrundsche auf unseren Fall anwenden kann. Selbst wenn, wurde aber nur eine Ziviklage, keine Bestrasung in Betracht kommen. Eine Bestrasung kame noch in Frage, wenn man das Berbalten solcher Kausseute als "groben Unsug" im Sinne bes Strasgesethuches beseichnen könnte; ob aber ein Gericht das annehmen wird, ist sehr sweiselhaft. Jedoch wird man der Bolisei das Riecht sulprechen müssen, gegen solche unwahren Angaben vorzugehen, etwa die Entfernung solcher Schilder zu ver-

# Kriegs- M Chronik

Bidtige TageBereigniffe gum Sammeln.

24. Februar. Die österreichisch-ungarischen Truppen erringen Borteile in den Karpathen und in der Busowina, sablreiche Mussen werden gesangen. — Aus den drittschen Gewässern tommen Rachrichten über das Bersenken einer Anzahl englischer Dampier durch deutsche Unterseedoote.

25. Februar. Berzweiselte französische Angrisse in der Champagne bleiben ohne den geringsten Erfolg. — In Bolen wird die seitungsartig ausgedaute Stadt Brasznoss von deutschen Truppen genommen. 10 000 Gesangene, 20 Geschübe, ein großes Lager von Maschinengewehren und Kriegsgerät werden von den Unsern erbeutet. In an dersangenen gemacht. — Weitere englische Schiffe werden versenst.

### Kriegs- und Notbrot.

Bon 28. Ros-Damburg.

Es hat einiger Beit und gelinder Awangsmittel be-burft, um unferm K-Brot, Kartoffelbrot, nicht Kriegsbrot, wie es falldlich meistens genannt wird, die nötige Geltung au verschaffen und badurch den Blan unferer Gegner, uns auszuhungern, zunichte zu machen. Biele wollten nicht so recht daran glauben, daß wir wirklich eine "Streckung" unferer Mundvorräte nötig hätten und vor allen Dingen, sie wollten nicht ihre geliebte Frühftuckssemmel oder ihr Beizenbrot enthebren. Das K-Brot erschien ihnen trob gegenteiliger Bersicherung von sachmännischer Seite nicht einwandsrei und nicht zuträglich sür den menschlichen Körper. Daß unsere Vorsahren in Kriegs- und Tenerungs-jahren schon ganz andere Kornersahmittel gegessen baben als die harmlose Kartossel, das wollten die wenigsten Wenschen glauben.

Und boch ift es fo. Es gibt in unferer Bflangenwelt eine Menge Bulatmittel, bie in Teuerungszeiten gur Berlängerung der Kornvorrate benutt werden tonnen und auch mit Erfolg benutt worden sind. Hierber gehören nicht nur Hullenfrüchte, Eicheln, Kastanien, Rüben, sondern auch Moos, Wurzeln, Baumrinde und sogar Sägemehl. Rachstehend einige Rezepte, die teils in einer 1809 von dem Arzt Lamperti herausgegebenen Schrift über Brotgufahmittel enthalten, feils in bem hungerjahr 1847 praftisch erprobt worden find.

Lamperti empfiehlt in feinem Buchlein befonders zwei Arten von Erfattoffen: Moosmebl und Debl aus Rleebluten. Das Moosmehl wird aus gereinigtem und dann getrodnetem Sumpfmoos gewonnen. Zwei Teile Moos-mehl mit einem Teil Roggenmehl gemischt soll unter Zusab von Sals und etwas Kümmel ein wohlschmedendes Brot abgeben. Um Kleemehl zu bekommen, werden die Blüten des weißen und roten Klees getrodnet und dann zu Bulver zerstampst. Bu gleichen Teilen mit Moos- und Roggenmehl vermischt, ergab dies unter Busat von Kümmel und Salz ein wohlschmedendes Gebäck, das zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in den standinavischen Landern weit verbreitet war. Ebendort murbe auch ein Brot mit Bufas von Rubenmus bereitet, worüber ber Schwebe Dr. Strandberg eine preisgefronte Schrift verfast hat. Gereinigte und geschälte Kohlrüben werden
gekocht und zu Mus zerstampft. Das Rübenmus wird
zu gleichen Teilen mit Roggen-, Gersten- und Hafermehl
unter Beigabe von siedend beißem Basser vermischt und
dam zu Teig verarbeitet. Das Brot soll sich durch besondere Widerstandsfähigkeit gegen Berderben ausgezeichnel haben. Abrigens wurde dasselbe Rezert in dem Rotjahr 1847 mit bestem Erfolg in Dentickland eingeführt.
Aus demielben Jahr stammt auch das Eichel- und
Kastanienbrot. Die Eichel, die besonders stärtehaltig ist
(38 Brozent), läßt sich zur Brotbereitung gut verwenden.
Die Kerne werden in Stüde geschnitten und dann solange
mit Wasser übergossen, die das abstießende Basser slar bleibt. Darauf wird die Gichelmaffe getrodnet, au Mehl vermablen und bann mit gleichen Zeilen Roggenmehl vermengt gu Brot

perbasen. Abnilic war das Berfahren det dem Kastantenbrot. Auch Malzadgang mit Roggenmehl vermischt wurden
n Prot verarbeitet und als gesund und nahrdaft gepriesen. Ferner stellte man aus Onesenwurzeln Mehl
ber. Die gereinigten Imrzein wurden im Bachsen oder
auch an der Sonne getrochnet und dann zu Mehl verauch an der Sonne getrochnet und dann zu Mehl vermablen, wodei 6 Bsund Onesenwurzeln 4 Issund weißes
Mehl und 2 Phund Kleie ergaben. Bon dem Oberpräsidenten von Brandenburg wurde seinerzeit das Mehl aus
der Onesenwurzel warm zur Brotbereitung und die—
Auch Kürdis verwandte man zur Brotbereitung und die—
Auch Kürdis verwandte man zur Brotbereitung und die—
Artossel. Unser K. Brot dat also seine Borgänger gedabt.
Während alse diese Zusatstosse einen mehr oder minder großen
Kährmert an und für sich daben, wollte der Tüdinger
Brofesso vo Autenrieth — Dolamedi im Rahrungsstosse ummandeln. Der derr, der damals eine Autorität auf medizinsichen und naturwissenschaftlichem Gediet war, verösentlichte 1834 eine Schrift "Eründliche Anleitung zur
Brotbereitung aus Dolz", worin er auseinanderseute, daß
feines Dolzmehl sich durch geeignete Borrichtung so zubereiten lasse, daß es zum Teil eine Umwandlung in nährende,
spärschendbladtige Stosse erfabre. Leider stellte sich in der
Ernris bald herans, daß dolz eben Dolz blieb und sich
auch durch die Zugade von Milch und Getreidenehl nicht in ein Rahrungsmittel verwandeln sieß.

Das war Kotbrot. über unser K. Brot zu schelten, sondern eine Speise, die nahrhaft und bekomnstich ist — was man von den früheren Erzeugnissen uicht immer wird de-bauwien können.

igen. omit tann Sie

bes Rote

derte rineir

n fie Rote Dies

die o

Bare

OBIL

oung

n der

Bett.

an.

bie

erba

itten über

tigen

nben teine come

eute

aben

iner

ben

rot,

ung

mê

gen,

icht

bett

pelt

er

mò

ren

noc

847

pei

ee HI

08

ter

bes

bie

mb 1100 811

eln ber

ere

ebl nd be.

nel ot.

tit ent.

ge 6t.

### Bunte Zeitung.

Einen lustigen Feld-Brieftasten sinden wir in einem dentich-amerikanischen Blatte; man liest da u. a.:

Baterkant. — Sie wundern sich darüber, daß man nicks von den englischen Tauchdoofen bott? Das ist doch leicht erklätt: die tauchen nicht.

Triple-Entente. — Wieviel Goldaten Deutschland bat? Immer einen mehr als nötig ist.

Beser. — Sie wollen die Klage in Rusland andängig machen und ersuchen und und die Adner der eines tüchtigen Anwalis. Wir empfehlen Innen dindendurg: der macht mit den Russen.

Bweisler. — Sie irren sich: "U ist nicht der letzte Buchstade im deutschen Alobadel, sondern "I. Arifolaus. — Rein. Sie baben weder das neue Gestäuß noch das Bulver ersunden.

Boincare. — Wer dei Schluß des Krieges Bräsident von Frankreich sein wird, wissen wir ebensowenig wie sie. R.R. — Wit plauben nicht, daß Winson Churchill in der Geschichte den Beinamen der "Kattenlänger" führen wird.

Alond-George. — Sie mögen recht daben: sur England ist nicht der Japaner sondern der Goldvorrat der deutschen Keichsbant die gelde Gesahr.

Landratte. — Sie balten alle Engländer für Ausschut wird der Kapitän des britischen Schiffes, das Sie bierberdracke, einen bestigen Stutum nur "ein Mundvoll Winder nannte. Daben Sie eine Underna, was dei einem Engländer ein "Rundvoll" bedeutet.

Beppelin. — Lassen Sie recht bald wieder von sich dören.

Rennenkampt. — Lassen Sied heißt: Schön ist ein Solinderkut wenn nur "ein Mundvoll bedeutet.

boren. Rennenfampf. - Das Lied beißt: Schon ift ein Su-finderhut, wenn man ibn befiben tut.

O "Huern in den Berluftlisten. In nachter Beit werben in den Berluftlisten besienbere Eisten mit der Aberschrift "Unermittelt. Lifte Kr. . . erscheinen. Diese Listen Armee, die in der Eestangenschaft ober in deutschen Armee, die in der Eestangenschaft ober in deutschen Lazarretten gestorben sind und bei denen der Truppenteil nicht festgestellt werden tonnte, sowie solche mit Regimentsangaben, deren Richtig-teit aber nicht feststeht. Sie werden mit fortlaufender Rummer versehen von Beit au Beit aum Abdrud gelangen. (B. L.B.)

o Ofterreichifche Offigierturhaufer für beutiche Offigiere. Die öfterreichifche f. t. Gefellicaft vom Beigen Rreus teilt mit: Das t. u. f. Rriegsminifterium in Bien hat die stellvertretenden Korpstommandos angewiesen, das Befuden beuticher Offigiere ebenfo wie benen öfterreichilchungarifder Offigiere um Aufnahme in die Offigier-furbaufer der L. L. Gesellschaft vom Beigen Kreus ent-iprochen werden foll. Außer diesen Militarturbaufern ift noch eine große Anzahl von Freiplätzen und ermäßigten Rurplätzen vorhanden, die von Brivatleuten und anderen Stiftern zur Berfügung gestellt sind. Die Blätze verteilen sich über alle österreichischen und ungarischen Kur- und Badeorte, und werden gleichsalls gern deutschen Offizieren auganglich gemacht werben. Rabere Austunfte über bie Aurorte und die bort au vergebenben Blave, Freis und balben Freiplage erteilt an jedermann bereitwillig Berr Major Rarl Ertl, Beiter ber Bentralaustunftoftelle ber I. L. Gefellichaft com Beigen Rreus in Bien, I. Brameritr. 3.

### Deutsches Reich.

+ Bei ber Bereidigung samtlicher Refruten des Standortes München hielt König Ludwig von Bahern eine Ansprache und sagte zu den jungen Soldaten u. a.: Gegen eine Beit von Feinden, wie es die Geschichte nicht tennt, fampft das deutsiche Boll. Es ist ein ichwerer und ehrenvoller Ramps, aus dem wir, so Gott will, fieg-reich bervorgehen werden. Riemals ist das deutsiche here fiegt worden. Rur verhältnismäßig fleine Teile des Reiches sind mit Feinden überzogen worden Reiches find mit Feinden übergogen worden, dagegen balten wir große wertvolle Teile feindlichen Landes befest und trop aller Anftrengungen ift es unferen Beinden nicht gelungen, und baraus su vertreiben. Der Rrieg ift noch nicht au Ende, und 3hr alle werbet wohl noch vor ben Beind tommen. 3ch erwarte bann, bag 3br bas Gleiche tun werbet wie Guere por bem Beinbe fiebenben Brüder, die, wo immer fie hintommen, dem guten Huf ber Banern nur Ehre machen. Der König ichlog mit ben besten Bunichen für die Bufunft der Mannichalten und mit einem "Gott befohlen!"

\* Irgendeine Entwirrung der chinefisch japanischen Berwickiungen icheint nicht bevorzusteben. Times erfabren aus Befing: Der japonische Gelandte und der erste Sefretar bie Berbandlungen mit dem chinefichen Minister bes Außen und dem Bigeminister über die japanischen Forderungen wieder ausgenommen. Da es nicht möglich war, die Chinesen zur Annahme sämtlist er 21 Forderungen zu bewegen, begannen die Japaner mit der Besprechung der Schantungfrage. Die Chinesen ma en den Japanern Gegenvorschläge und verlangten Absänderungen, die Japaner bestanden sedoch auf der Anna me der ursprünglichen Forderungen. Die Konferenz Usederschlieben mit den schafften Mahnahmen. Einen dingegen babe sich an die Bereinigten Staaten von Limerifa um Schutz und Bermittlung gewandt. lapaniichen Forderungen wieder aufgenommen. Da es Amerita um Schut und Bermittlung gewandt.

# Amtliche Telegrammed. Molt lehen Tel.=Büvos.

Großes Hauptquartier, 26. Februar 1915, 3 Uhr Nachmittags.

# Muf beiden Kriegsschauplätzen bat fich nichts Wesentliches ereignet.

+ Mehrfach ist die Frage aufgeworfen worden, ob Rohzuderfabriken die den Melasse-Entzuderungsanstalten verkaufte Welasse bis zum 15. März unverkurzt und später insoweit weiterliefern mussen, als sie nicht von der Bezugsvereinigung in Anspruch genommen wird. Diese Frage ist ebenso zu bejaben, wie die weitere Frage, ob den Entzuckerungsanstalten für Melasse, die sie vor dem Infrastreten der Berordnung sider zuckerhaltige Juttermittel vom 12. Februar 1915 gekaust haben und die an die Bezugsvereinigung geliesert wird, nach § 281 B.G.P. ein Anspruch auf dem Breisunterschied zwischen dem Einfausspreis und dem von der Bezugsvereinigung gezahlten Freise zusteht. (B.T.B.)

+ Bum 25. Februar, seinem Geburtstag, bat der König von Württemberg einen Gundenerlast veröffentlichen lassen. Der Erlas versügt: "Es ist mein Wille, zugunsten der Teilnehmer an dem gegenwärtigen Kriege die gnadenweise Riederschlagung gerichtlicher Unterluchungen zu versügen, soweit sie übertretungen und Bergeben aum Gegenstand haben, die vor dem heutigen Tage und vor der Einberufung zu den Fahnen begangen worden sind. In besonders liegenden Fällen soll sich die Riederschlagung auch auf Untersuchungen wegen Berbrechen erstrechen. Ausgeschlossen sind Bersonen des Soldatenstandes, gegen die wegen Bergeben und Straftaten durch militärgericht bie megen Bergeben und Straftaten burd militargericht liches Urteil auf Entfernung aus bem Beere ober ber Marine ober auf birette Entlaffung erkannt worden ift, sowie andere ersonen, die mit Rudficht auf eine Straftat ibre Gigenicaft als Rriegsteilnehmer verloren haben ober nertieren merden."

+ Amtlich: In einem Erlaß ber guftanbigen Minifier merben die unausgebilbeten Lanbfturmpflichtigen ber vom Aufruf betroffenen Jahrestlaffen in Breigen darauf aufmertiam gemacht, daß fie fich bei der Orisbehorde ihres Aufenthalt-ortes gur Landsurmrolle angumelden und beim Bergieben in einen anderen Begirt ebenfo bei ben Orts. beborben an- und abzumelben baben wie die Militas pflichtigen. Die ausgehobenen unausgebildeten Landflurm. pflichtigen unterliegen ber Rontrolle burch bie Begirte-

fommandos. (B.T.B.)

+ 3n einer halbamiliden Auslaffung wird ben Beichnern auf Die neue Rriegsauleihe geraten, e nene Rriegeauleihe geraten, Rreditgenoffenichaften nicht mit partaffen und Ründigungen zu bestürmen und in erster Linie die in ihrem Besit besindlichen entbebrlichen Bar-mittel zur Einzahlung auf die Anleibe zu benuten. Das Publikum möge die Kassen usw. nicht in den allererften Tagen, mabrend fie fich noch auf bas neue Geschäft eingurichten haben, mit Antragen bestürmen, andererfeits aber auch feine Beichnungen nicht bis gum Enbe ber febr ausgiebig bemeffenen Beichnungsfrift verschieben.

### Hue Jn- und Hueland.

Cporto, 24. Gebr. Der 14jahrige Schüler José Francisco Silva gab swei Revolverschüffe auf ben Führer ber Demokraten Affonso Costa ab, als dieser einen Zug nach Liffabon besteigen wollte. Costa wurde nicht getroffen. Silva wurde verhaftet; er erklärte, er babe aus freiem

Betersburg, 24. Febr. "Nowoje Bremja" ichreibt: "Bir erfahren aus offisieller Ouelle, daß die Niederschlagung aller Flottenvereinsprozeise alle russischen sowie deutschen Staatsangebörigen detrifft. Densenigen deutschen Staatsangebörigen, die illnger als 17 und älter als 45 Jahre sind, ist die Reise nach dem Ausland gestattet. Die Gesamtsahl der Versanen, die das Recht absureisen erhielten, beträgt 298."

Konftantinopel, 25. Febr. Bei Sthungsbeginn wurde in der Kammer unter lebbaftem Beifall des Saufes das Danktelegramm des Brafibenten des Deutschen Reichs-tages auf die Beglüdwünschung durch die Osmanische Kammer zum Siege in Masuren verlesen.

Teheran, 25. Febr. Das Ministerium ersubr insofern eine Anderung, als der entschieden russenseindliche ehemalige Ministerpräsident Ain ed Douled als Minister des Innern eintrot. Das Ministerium des Außern übernahm der Russenseind Muavin Douled.

### Lokales und Provinzielles.

Merfbiatt für ben 27. Februar.

Sounenaufgang. 616 | Monduntergang 521 | Mondaufgang Connenuntergang 1814 Sieg ber Berbanbeten unter Schwarzenberg über Dubinot bei Bar-jur-Unbe. — 1823 Breuhischer General Bernhard v. Berber geb. — 1900 Dichter Albert Mojer gest. — 1910 Deutsch-ungarischer Schriftfteller Ludwig Deveft gest.

O Zeichnet die zweite Kriegsanleihe! Die Stunde ist gekommen, da von neuem an das gelamte deutiche Bolk der Ruf ergeben muß: Schasst die Mittel berdet, deren das Baterland zur Kriegskührung notwendig bedarst. Bon der ersten deutschen Kriegskührung notwendig bedarst. Bon der ersten deutschen Kriegsanleibe dat man gesagt, sie bedeute eine gewonnene Schlacht. Bohlan denn, sorget dasstr, das das Ergednis der iedt sur Zeichnung ausgelegten zweiten Kriegsanleibe sich zu einem noch größeren Siege gestalte. Das ist möglich, weil Deutschlands sinanzielle Kraft unzedrochen, ia unerschöpslich ist. Das ist nötig, denn Deutschland muß gegen eine Welt von Feinden sein Dasein verteidigen und alles einsehen, wo alles auf dem Spiele steht. Und schließlich: Es ist nicht nur Pflicht, sondern Ehrensache eines jeden einzelnen, dem Baterlande in dieser großen, über die Zufunst des deutschen Bolkes entschedenden Zeit mit allen Krästen zu dienen und zu belsen. Unsere Brüder und Söhne draußen im Felde sind täglich und stündlich bereit, ihr Leden für und alle binsugeden. Bon den Daheimgebliedenen wird sleineres, aber nicht unwichtigeres verlangt; ein ieder von ihnen trage nach seinem besten Können und Bermögen zur Beschastung der Mittel det, die unire Delden draußen mit den sum Leden und Kännpfen notwendigen Dingen ausstatten sollen, Darum seichnet aus die Kriegsanleibe! Delset de Lauen auskützteln, Und wenn es einen Leutschen geben sollte, der aus Furcht vor finanzieller Einduse sögert, dem Ause des Baterlandes zu solgen, so beiehret ihn, daß er seine eigenen Interesien wahrt, wenn er ein so günlitges Anlagepapter, wie es die Kriegsanleihe ist erwirdt. Zeder muß sum Gelingen des großen Berses beitragen! D Beichnet Die zweite Artegeanleibe! Die Stunde ift

\* Die Wohltätigfeits-Veranftaltung, bie morgen oferd 7.30 Uhr jum Beften ber beburftigen biefigen Reiegerfamilien im Saale bes Bafthaufes "gnm Rheintal" ftattfindet, verfpricht, wie aus bem im beutigen Inferatenteil abgebrudten Brogramm erfictlid, einige genubreide Stunden, weehalb wir ben Beind ber Beranftaltung beftene empfehlen

\* Jubilaum. Um Montag finb 25 Jahre verfloffen, feit Rarotine Lehmann aus Solgappel bet ber Bamilie Rechnungerat Low in Dienft fteht und find ihr aus Diefem biefem Unlag von ber Berricaft und beren Familie eine Angahl Chrungen jugebacht, bie bavon Beugnis ablegen, welcher Beliebtheit und Berticagung fic bie Bubilarin gu erfreuen bat. Lettere bat bereits feitens bes Baterlanbifden Grauenbereine im Regierungebegirt Beiebaben gweimal Musgeichnungen eihalten und gwar por 5 Jahren bas fi berne Bring und ror 15 Jahren ein Doplom.

Obfibaumgablung in Beffen Raffau. Des amiliche Ergebn.6 ber Dbitbaumgablung für bas 3abr 1913 betrug in Deffen-Roffen 3 904 243 Mepfel (barunter 2448 705 t agiabig), 1020 629 (714870) Birnen, 3049 420 (2408478) 9 flaumen und 8meilden, 450 840 (319222) Ririden 52921 (34 940) Mpritefin, 68 652 (41 707) Bfirfice, 50 290

(32 587) Balnuffe.

\* Bolgverfteigerung. Die geftern flatigefunbene holzverfleigerung murbe am iSchluffe genehmigt und bas Dolg bamit überwiefen.

Redaktions-Briefkaften.

Bevolterung. Man idatt bie Gefantgabl ber Denichen auf bet Erbe gegenwartig auf 1600 Millionen. hiervon leben rund 400 Millionen allein in China. Indien bat eine Bevolterung von mehr ale 300 Dilitonen.

# Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienft

Wie angebeutet, nabert fic von Rordweften ein Diri, tas bae über Deutschland lagernbe boch raid verbrangen

Buefidten : am Tage milb, windig, einzelne leichte Rigen, fein Radtfroft.

### Jereins-nachrichten.

Sonniag Ram. 230 Uhr: Antreten an ber Turnhalle. Allieitiges Ericheinen bringenb ermunicht. Evangel. Jünglingsverein. Corniag obb. 8.15 Uhr: Beriammlung in b. Reinfinbericule.

### Gottesdienft-Ordnung.

Evang. Rirche. Sonntog, ben 28. Febr. 1915. — Reminiscere. Bormittags 10 Uhr : Bredigtgottesbienft. Rachmittage 1.45 Uhr : Bredigtgottesbienft.

Rath. Rirche. Conneag, ten 28. Frbt. 1915. - 2. Faftenfonntag. Bormi tage 7.30 Uhr : Brühmeffe. Bormittage 10 Uhr: Dochamt mit Bredigt. Radmittage 4.30 Uhr: Faftenpredigt und Andacht. Dienetags und Freitage 6.15 Uhr: Faftenandacht.

# Ein aut erhaltenes freilauf.fahrrad

große Leiter und Lorbeerbäume

fofott gu vertaufen. 2Bo, fagt bie Geidafteftelle b. 2.

### Jede deutsche Hausfrau verwendet jitt für Erppen, Tunten und Bubbings

Dr. Oetker's

ba bies beffer und billiger ift wie bas englische Mondamin



Steckenpferd-Seife (die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, a Stück 50 Pig. Ferner macht der Cream "Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pig.

# 21mtliche Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Sprechftunden auf dem Burgermeifteramte nur auf die Zeit von Bormittags 9-12 Leiden, auch Bein-Uhr festgesett find. Ausgenommen find dringen de Fälle.

Braubad, 25. Februar 1915.

Der Bürgermeifter.

#### Derpachtung.

Um möglichft viel Conbfjum Anbau von Felbfiuchten bereit zu ftellen, lagt bie Stadt am Dienetag, ben 2. Marg d. 3., vormittage 11 Uhr im Rathausfaale eine Angahl Brunbftude verpachten. Es wird ausbrudlich betont, bog auf bie Sobe bes Bachtgelbes fein Gewicht gelegt wirb, fonbern es nur barauf antommt, bas Land ju verwerten.
Braubach, 24. Febr. 1915. Der Magiftrat.

Die Stadtverwaltung beabnichtigt, um bem vorauefictlich eintretenben Steifdmangel ju fteuera, eine großere Dienge von Fleifdbauerware ju beschaffen und jum Selbftoftenpreife gegen Barjablung on bie Einwohner abzugeben. Der Breid für Schweine-Dorrfleifd wird fid für bas Bfb. auf 1,30 DRt, Schinfen auf 1,40 Dit. und gerauchertes Rinbfleifch ohne Rnochen auf 1,40 Dit. fiellen. Deelbungen tonnen jest icon auf bem Rathaufe unter Angabe ber Gorte und Menge gemacht merben.

Braubad, 25. Febr. 1915. Der Dagiftrat. Bwei Rnaben find in Pflege bit gefittete Eitern gu geben. Melbungen find fofort auf bem Bargermeiftet amt angubringen.

Braubad, 24. Febr. 1915.

Der Magifirat.

An Beitragen für Die Birb. Enfcabigungsfonde merben im Jahre 1915 erhoben : für Bferbe, Maultiere und Giel 30 Big. für jebes Tier;

für Rindvieh 40 Big. für jebes Tier;

Die Biebbeftanbeverzeichniffe liegen vom 1-14 Darg b. 3. im Rathaufe Bimmer Rr. 3 aus. Ginfpruche gegen biefelben tonnen nur in biefer Beit bei mir erhoben merben, bei ber Erhebung ber Abgabe, welche am 15. April b. 9 ftattfinbet, finb folde smedios. Braubad, 26. Rebr. 1915.

Der Bürgermeifter Bortrage betr. Steigerung Der Ertrage im Gemufeban unt über Obfiban.

Derr Rgl. Bartenbauinipettor 3 unge aus Geifenheim batt am Montag, ben 1. Marg t. 3., Abende 8 Uhr in ber Gaftwirticaft Bilb. Ott (Rheintal) einen Bortrag obigen Inhalts, wogu ich bie Mitburger einlabe. Broubo b. 22. Febr. 1915. Der Bargermeifter.

zum Besten der Angehörigen der im Felde stehenden Braubacher Krieger am Sonntag, den 28. Febr. 1915, abends

7.30 Uhr im Saale des "Rheintal" (W. Ott).

PROGRAMM:

I. Teil

1. Begrüssung durch Frau Johanna Weiskirch. 2. Poesie und Prosa aus der Türkei.

(Johanna Weiskirch) 3. Männerchöre:

a) Im Feld, des Morgens früh . . Burkhardt b) Das Reitergrab . . . . . . Börschel (Gedicht von Johanna Weiskirch)

4. Arie a. d. Op. "Lucia di Lammermoor mit oblig. Flotenbegleitung . , Donizetti (Frau Gudula Moder u. Herr Börschel)

5. Aus dem Kinderleben. Poesie u. Prosa von Johanna Weiskirch.

6. Ach, wie ists möglich dann, Fantasie für Flöte (Herr Börschel) . . Popp II. Teil

7. Vermischte Gedichte von Johanna Weiskirch 8. Lieder für Sopran:

a. Das alte Lied (Gedicht von Johanna Weiskirch) b. Liebestreu . . . . . . Brahms

(Frau Gudula Moder) 9. Spinn, spinn, Fantasie für Flöte . Popp (Herr Börschel)

10. Lieder für Sopran : a. In meiner Heimat b. Haidekraut 1914 Seidler-Winkler (Fran Gudula Moder)

11. Kriegslieder von Johanna Weiskirch

12. Männerchöre: a. Nun leb wohl, du kleine Gasse b. Wie ein Vöglein möcht ich fliegen Witt

Die Klavierbegleitung hat Herr Pianist E. Hülsbeck aus Coblenz gütigst übernommen.

Eintritt: I. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg.

# Kranke!

v. Scheid, Homöop. Heilk

Arenberg

Strafenbahnhalteffelle : Urenberger Bobe. Behandlung alter leiden.

preditunt 9-5 Uhr, Sonntage 9 -2 Uhr, Dienstags feine Sprechftunbe. affur Reante, wovon ber @ abrer in Filoe ftebt, foftenloje Bebandlung.

### im Felde leiften bei Wind und Wetter

portrefflige Dienfte

aiser'Brust-

Illionen gebrauchen fie gegen

iferfeit, Berfchleimung Ratarrb mergenden Dals, Reuchhuften wie als Borbengung gegen Gefällin ngen, baber hochwillformen jedem Krieger.

5100 not. begl. Zengnisse
vaten verbärgen ben sich. Erfolg.

Reußerst bekömmliche nub
mobilichmedende Ben nub

moblichmedenbe Bonbons. Palet 25 Pfg., Doje 50 Pfg. K riegspadung 15 Pfg., tein Borto. Zu haben in Branba', bei: Ang. Gran,

Emil Efcbenbrennec.

3.mmer und Ruche) ob Darg ju bermieten. Raberes in ber Geichafteftelle

Mile

# Sämereien

der Firma Caffen gu baben bei

Emil Gaber

# Calcium-Carbid

per Bib. 40 Bg

Chr. Wieghardt. Ein fleiner Boiten meib.

Damen-

# Handschuhe

per Banr 50 Big. Rub. Reubane.

# Zollinhaltserklärungen

- weiß und grun find portatig bei

M. Lemb.

Detn g obes Lager in Pteifen & Mutzen

jeber Art, nebft vielen Gorten Tabate bringe in empfehlenbe

Rud. Menhaus.

Barchent, federleinen und prima Bettfedern in guter Bare bei billigften Breifen.

Geschw. Schumacher. Men! Men!

Lampenlajirm: Modellierbogen

in verfchetenen Musführungen empfiehlt

H. Cemb.

in großer Auswahl bei Gefdw. Schumacher.

# Weinbergspfähle

imprägiert treffen biefer Tage wieber Frühzeitige Boraus. ein. beftellung erbittet

> Chr. Wieghardt. Freiwillige Lenerwehr

Am Conntag, 28. Febr. 1915, Rachmittage 3 30 Uhr:

Uebung Angug: Tudred und Beim. Rad ber Uebung finbet bie

Jabres-Hauptperjammlung

bei Georg Schut (Schubenhof) ftatt, mogu wir unfe e Chrenund inaftiven Ditglieber frbl einlaben.

Der Dorftand. Be eben : Der Bfrgermeifter. En Biften Mabden- unb Rnaben

Süd-Wester=

Sute in Leber, Stoff und Cammt ohne Rudit t auf ben Bert ber Stud 1 Dit. jo lange Bo rat teicht.

Rub. Reubaus. Prima frifch ausgelaffenes

Chriftian Wiegharbt. Sämiliche

Besatzartifel und - Zutateu

Friibjabes - Sonciderci in reichfter Auswahl nen eingetroffen.

Rub. Reubaus. Reu eingetroffen in großer Auswahl Stautemene

Arteiter Sofen in Baumwolle und Bollftoffen einzelne Beften für Arbeiter in allen Großen.

And. Acubans.

ifronen &

Walencta=

practivolle, gefunbe Frucht empfieglt

Cbr. Wieghardt.

blau leinene Jaden allen Bren n empfehlen Geldiw. Schumadier.

handtuch-Gebild

in weiß und bunt, nur folide Ware in großer Auswahl bei Beschw. Shumacher.

# nterzeuge

für Berren, Damen und Rinber in Stoffen unb Tritotgeweben in allen Großen und billigften Brei'en Rud. Neubaus.

# Papierwäsche

Rragen, Manichetten. hemben) empfiehlt

21. Lemb.

"Füllhornmarke" ift neben Stallmift bas ficerft wirtenbe und porteilhafteffe

Düng mittel.

Bemufe rbfen 1 Alg. Doje 50 Pfg. Junge Schnittbohnen empfiehlt

Efchenbrenner.

ür auswartige Beitungen werben gu Originafpreifen beforgt bon ber Beichaftsftelle ber

Rheinischen Nachrichten.



Katholische Gesangund Gebetbücher

ju billigften Breifen empfiehlt

A. Lemb.

Bur bevorftebenben

empfehle ich bei billigften Breifen und beften

Qualitaten : für Mädchen:

Bemben Dojen Rorfette

Strumpfe Unterrode

Unterta ffen Tajdentüder Sanbidube

Daarbarber

für Knaben: hemben

Strumpfe Dojentrager, Rragen u. Manichetten Borbemben n. Schlipfe Da ichettentnopfe Tajdeniüder

Sanbidube Sute in ben neueften Formen, ft if u. weich

Ale paffenbe Geschenkartikel

Regenfdirme Danbtaidden. Portemonnait 6 empfehle: Borflednabeln. Daaridmud.

Barfume. Neuhaus.

in vorguglichen Odalitaten und feber Breislage empfiehlt

A. Cemb. Die befannten

find wieder eingetroffen

Julius Rüping.

in neuer Genburg eing troffen.

A. Lemb.